

Wir bei OTTO

Ausgabe
Oktober 2019



In dieser Ausgabe lesen Sie
unter anderem:

OTTO präsentiert
Elternabend der Azubis

OTTO intern
Eröffnung des OTTO-Kiosk

OTTO sportlich
Beachvolleyball und
Bogenschießen



Inhalt

OTTO Vorwort 3

Aktuelle Infos von Herrn Hafner

OTTO präsentiert 4

Elternabend unserer
Auszubildenden

OTTO personell 5-7

Ausbildung begonnen

Ausbildung abgeschlossen

Betriebsjubiläen und
Renteneintritte

Die gute alte Zeit –
mein 30-jähriges Jubiläum!

OTTO entwickelt 8

OTTOSEAL® M 361

OTTO feiert 9

Firstfeier Kaltenbrunn

OTTO-Überlebensticker 10

Richtige Verwendung des
OTTO-Logos

OTTO intern 11-13

Wasserschaden im Strohhof

Terrassenbestuhlung Strohhof

Obst aus dem OTTO-Garten!

Der OTTO Kiosk

OTTO sportlich 14-15

Beachvolleyball nach Feierabend

Mein Hobby: Bogenschießen

OTTO traditionell 16

Die Perchten kemman!

Impressum

Herausgeber: OTTO-CHEMIE

Redaktion: Birgit Schuster,
Sophia Huber, Cosima Kuchlbauer,
Mathias Leukert, Claudia Maier,
Lisa Pilzweiger, Rosmarie Stelzl

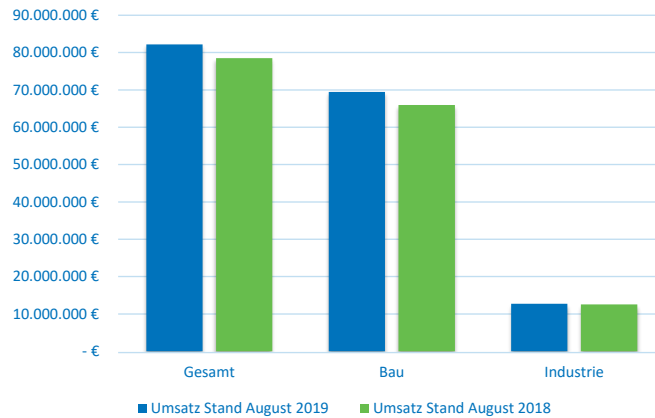
Telefon: +49-8684-908-537

E-Mail: birgit.schuster@otto-chemie.de

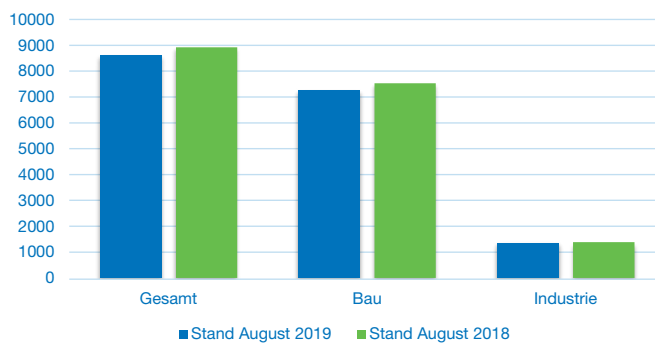
Layout und Druck: MKCVU

Erscheinungsweise: 3 x jährlich

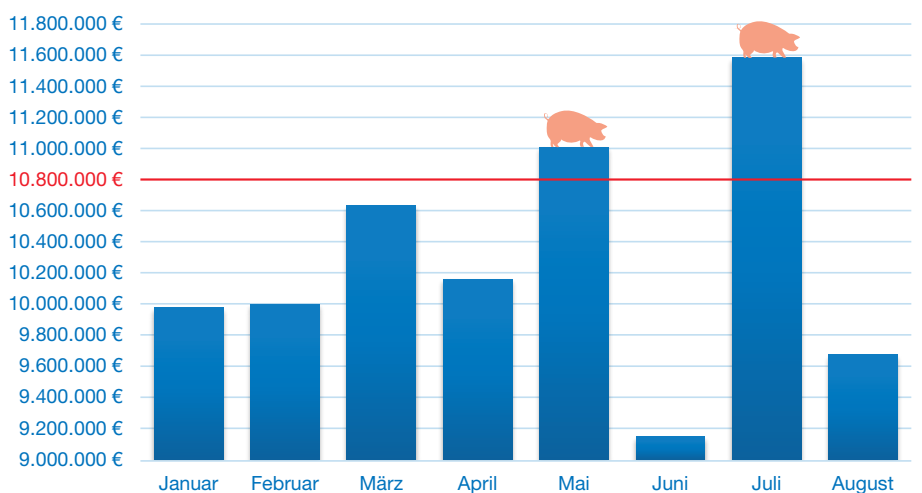
Umsatzentwicklung in €



Umsatzentwicklung in Tonnen



Schnitzelbarometer Januar – August 2019



■ Umsatz — Schnitzelgrenze

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



nach bewegten Zeiten am Silicon-Rohstoffmarkt hat sich die Preissituation stabilisiert. Mit der Preissenkung bei Dicht- und Klebstoffen auf Silicon-Basis zum 1. Oktober möchten wir ein positives Signal an unsere Kunden senden.

Im Hinblick auf das rückläufige Mengenwachstum bauen wir durch die Preissenkung und das Verkaufsgeschick unserer Mitarbeiter auf eine Steigerung der Mengen. Durch den Bau Kaltenbrunn versetzen wir uns ab Mitte 2020 in die Lage zwei unserer Hauptprodukte – OTTOSEAL® S 100 und OTTOSEAL® S 105 – dauerhaft breitflächig in den Markt bringen zu können. Mit gezielten Marketingaktionen werden wir dies forcieren, damit sich die getätigten Investitionen amortisieren.

Großen Zuspruch fand am 13. September die Firstfeier in Kaltenbrunn, welche für die Arbeiter der am Bau beteiligten Firmen ausgerichtet wurde. Ein großes Dankeschön wollten wir damit für die reibungslosen und absolut im Zeitplan gehaltenen Bautätigkeiten sagen.

Einige der 241 herausgearbeiteten Maßnahmen der Strategie 2024 sind bereits in der Umsetzung. Zum 1. Oktober startete der neue Vertriebsleiter Bau, die OTTO-App wurde überarbeitet und steht zum Download bereit, die Strukturierung der Verkaufsgebiete Bau Deutschland und für Glas-Fenster-Fassade liegt in den letzten Zügen. Außerdem läuft das Pilotprojekt „Verkaufsaktionen“, die Erarbeitung der Segmentstrategien und die Vorbereitung einer Werbekampagne für S 100.

Dazu wird als Grundlage mit einer Werbeagentur herausgearbeitet: „Wofür steht OTTO“. Die Maßnahmen werden wohl durchdacht und erfordern den Einsatz aller Mitarbeiter in den Fachabteilungen.

Unsere diesjährigen Lehrlinge machen die ersten Schritte ins Berufsleben. Im Vorfeld hatten sie und ihre Eltern Gelegenheit, bei einem „Elternabend“ OTTO und sich gegenseitig zu beschnuppern. Die ersten Wochen sind nun seit dem Start vergangen, andere Mitarbeiter sind seit langen Jahren dem Unternehmen treu. Es ist auch immer wieder interessant zu lesen, welchen Aufgaben Abteilungen nachgehen und was die Hobbys unsere Mitarbeiter sind. Einige von ihnen stellen sich in dieser Ausgabe vor.

Nun wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre der Mitarbeiterzeitung.

Packen wir es gemeinsam an OTTO voranzubringen!

Ihr

Johann Hafner

Elternabend unserer Auszubildenden

Am 24.07.2019 fand zum ersten Mal die von uns Azubis organisierte Veranstaltung „Eltern treffen OTTO“ statt. Hierzu waren neben den Eltern auch alle aktuellen sowie zukünftigen Azubis eingeladen.



Der Hintergrund für diesen Infoabend war, dass wir unseren Eltern zeigen wollten, wie es in der Welt von OTTO so abläuft und was wir in unseren Berufen lernen. Außerdem wollten wir den neuen Azubis den Einstieg in die Firma erleichtern.

Im Vorfeld trafen wir uns gemeinsam mit Monika Strecha und Lisa Pilzweiger regelmäßig zu Besprechungen, um die Veranstaltung zu planen. In weiteren Treffen in kleinen Teams bereiteten wir Präsentationen und Give-Aways (OTTO-Tassen, Kugelschreiber, Flaschenöffner und Zollstöcke) für die Gäste vor.



Von 16:30 bis 17:00 Uhr gab es ein Come Together, bei dem sich die Eltern gegenseitig kennenlernen konnten. Auch die zukünftigen Azubis haben die Chance genutzt und sich mit uns und ihren zukünftigen Ausbildern unterhalten. Außerdem wollten wir durch das Come Together den Eltern, die durch ihre Arbeit verhindert gewesen wären, die Möglichkeit geben, etwas später zum Elternabend zu kommen.

Nach dem Come Together begrüßten Monika und Lisa alle Gäste und stellten ihnen OTTO anhand der Firmenpräsentation und des OTTO-Imagefilms vor.

Danach zeigten wir unseren selbst gedrehten Film, den wir für einen Azubiwettbewerb der BG RCI im Sommer gemeinsam erarbeitet hatten. Dazu erklärten wir anhand einer Präsentation noch, wie dieser Wettbewerb abließ und was unsere Aufgaben waren.

Im Anschluss an die Präsentationen fand noch ein Firmenrundgang durch den Strohhof statt. Damit wir für die einzelnen Fragen der Besucher mehr Zeit haben, teilten wir die Besucher in zwei Gruppen auf. Die eine Gruppe nahm am Rundgang teil, während sich die andere Gruppe bei unseren selbst erstellten Plakaten über unsere Berufe informieren konnte. Zu jedem Beruf konnte man auch den entsprechenden Azubis Fragen stellen.

Für generelle Fragen zur Ausbildung waren Monika und Lisa zur Stelle.

Danach wurden die Gruppen getauscht, bevor wir unsere Give-Aways verteilten und die Besucher verabschiedeten.

Wir haben uns sehr gefreut zu sehen, dass alle Besucher an den Themen interessiert waren und uns viele Fragen stellten.

Sabrina Popp MKCVU & Lisa Pilzweiger KPW



Ausbildung begonnen: Herzlich willkommen!

Unsere neuen Azubis hatten am 02.09.2019 ihren ersten Ausbildungstag. Wir freuen uns, sie Euch vorstellen zu dürfen:

Auszubildende Industriekaufleute:



Linda Dreßler



Alena Huber



Jonas Kronbichler

Linda Dreßler und Alena Huber absolvieren bereits ihren ersten Schulblock und starten Anfang Oktober in der OTTO Welt. Jonas Kronbichler beginnt in der Buchhaltung.

Auszubildender Mediengestalter:



Leon Vogt wird hauptsächlich in der CVU eingesetzt.

Auszubildender Maschinen- und Anlagenführer TAB

(in Kooperation mit der InfraServ in Gendorf):



Kevin Beckel

Auszubildender Chemielaborant

(in Kooperation mit der InfraServ in Gendorf):



Maximilian Gerl

Ausbildung abgeschlossen: Herzlichen Glückwunsch!



Wir gratulieren Robert Langlechner sehr herzlich zur erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung!



Ebenfalls gratulieren wir Pascal Zakkas sehr herzlich zur erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung!

Am 1. September 2016 hat Robert Langlechner seine Ausbildung zum Chemielaboranten bei OTTO begonnen.

Ein Jahr später, am 1. September 2017 begann Pascal Zakkas seine Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer.

Herr Langlechner und auch Herr Zakkas absolvierten ihre Ausbildung in Kooperation mit der BIT Gendorf, um dadurch alle relevanten Ausbildungsinhalte der Ausbildung erlernen zu können.

Wir freuen uns Herrn Langlechner in der Anwendungstechnik und Entwicklung und Herrn Zakkas in der Abfüllung begrüßen zu dürfen und wünschen ihnen weiterhin viel Spaß und Erfolg bei OTTO!

Folgende Kolleginnen und Kollegen feiern dieses Jahr ihr Betriebsjubiläum:

35 Jahre

Eva Jauernig

30 Jahre

Gerhard Otter
Hubert Valentiner
Gabi Wimmer

25 Jahre

Barbara Froitzheim
Sieglinde Jäger
Sandra Haindl
Monika Prams

20 Jahre

Jürgen Beckel
Josef Bertram
Barbara Burzlaff
Wilhelm Eckert
Michaela Gafert
Anna Häberle
Wilhelm Laier
Mario Lindner
Elisabeth Obermayer
Marianne Pertl
Manfred Prüfer
Lars Reibold

In den wohlverdienten Ruhestand verabschieden wir:

Gabi Damoser
Tom Hye
Josef Maier
Beate Radusch

Die gute alte Zeit – mein 30-jähriges Jubiläum!

Am 01.10.2019 feiere ich mein 30-jähriges Jubiläum bei der Hermann Otto GmbH und deshalb möchte ich Euch einen Einblick geben, wie es damals in der OTTO-CHEMIE war:

Ich wurde für eine Stelle im Vertrieb eingestellt. Das Vorstellungsgespräch führte damals noch Hr. Lohre selbst. Als ich bei OTTO begann hatte die Firma ca. 60 Mitarbeiter.

Ich begann also im Vertrieb und war Urlaubs- und Krankheitsvertretung für die Auftragsbearbeitung. Von meiner Schreibtischausstattung war ich nicht sehr begeistert. Ich hatte das erste halbe Jahr noch nicht mal einen PC, nur eine Schreibmaschine! Deshalb habe ich überall mitgeholfen und die Werbeartikel versandt. Nach einem halben Jahr bekam ich dann endlich einen PC. Die Auftragsbearbeitung war mit zwei Kolleginnen besetzt. Von Anfang an gefiel mir diese Tätigkeit besser. Deshalb wechselte ich nach ca. 1,5 Jahren in die MAB. Zu zweit erledigten wir alle anfallenden Arbeiten: Die Aufträge wurden wie heute am PC erfasst. Die Frachtbriefe für die Spedition, die Aufkleber für die Pakete und die Zollpapiere schrieben wir auf der Schreibmaschine. Die Telefonzentrale gab es damals noch gar nicht. Wir übernahmen ganz selbstverständlich alle eingehenden Telefongespräche. Wenn mehrere Gespräche gleichzeitig reinkamen, halfen die Damen aus dem Vertrieb im Büro neben uns mit.

Als mein Ersatz im Vertrieb wurde Frau Brigitte Betz, heute Gitti Vogt, eingestellt. Im Büro daneben arbeitete Herr Johann Hafner, damals noch für alle „Hansi“. Er war in seiner Funktion zuständig für die komplette EDV – eine „Abteilung“ dafür gab es noch nicht. Da wo heute das Personalbüro ist war das große Büro von Herrn Lohre. Der Geschäftsführer kam täglich mit Hund „Arthus“. Arthus war schon ein alter Herr. Er bewegte sich meist nur noch zwischen Auto und dem Geschäftsführerbüro.

Das Bürogebäude hatte noch keinen 1. und 2. Stock. Es war ein ebenerdiges Gebäude mit Flachdach. Wo jetzt auf dem Gang der Drucker steht und die Treppe in den Keller hinunterführt, war eine Glaskuppel, und es war schön hell. Da wo jetzt die Küche ist, war früher die Kantine. Der Raum war viel größer als jetzt. Auf dem Parkplatz vor unseren Büros hatten in einer Reihe noch fast alle unsere Autos Platz! Zufällig hatte fast jeder einen weißen PKW, wie man auf einem Bild in unserem jetzigen Bewahrungsraum erkennen kann. Ich fuhr damals einen alten VW Polo. - Wo jetzt Zentrale und TSE ist, war unser Labor. Daneben, gegenüber der Küche führte die Treppe weiter in das Obergeschoss und zwar da, wo jetzt die Postfächer sind. Und im 1. OG rechts war unser Produktionsleiter Herr Helmut Schnee. Er war Chef von Produktion und Abfüllung, Arbeitsvorbereitung, vom Labor und vom Einkauf. Herr Thomas Keuntje arbeitete damals schon bei Otto, und Herr Nikolaus Auer wurde kurze Zeit nach mir eingestellt. Den Einkauf erledigten Herr Rudi Jauernig und Frau Sigi Jäger. Sigi ging dann in den Mutterschutz, und Mark Sonnenberg wurde eingestellt. Im Oktober 1989 wurde auch Herr Gerhard Otter für die Arbeitsvorbereitung eingestellt. Vorgesetzter von allen war Herr Schnee.



Die Gebräuche waren damals noch andere. Es gab noch nicht so viele Regeln. Man durfte zum Beispiel noch Alkohol trinken. Wer wollte, konnte an seinem Geburtstag eine Flasche Sekt mitbringen und mit den Kollegen anstoßen. Es war nicht einmal verboten, in den Büros zu rauchen. – Was sich heute keiner mehr vorstellen kann.

Die Produktion und die Abfüllung befanden sich am gleichen Ort wie heute. Herr Schnee hat eingeführt, dass an manchen Samstagen auch Mitarbeiter aus dem Büro in der Produktion mitarbeiten. Da habe ich auch öfter mitgearbeitet, und ich kann mich noch gut an Frau Barbara Blaszczyk erinnern, weil sie immer gute Laune hatte.

Ganz hinten, wo jetzt die komplette TAB und die Werkstatt ist, war die Halle für Lager und Versand und das Büro vom Mayer Sepp. Im Versand arbeiteten zum Beispiel der Theo und der Berger Hans. Hubert Valentiner hat zwei Monate nach mir bei der OTTO-CHEMIE begonnen.

Es gab noch jedes Jahr einen Betriebsausflug. Und in der Kantine durfte man noch Bier trinken. – Der Umgang war damals allgemein persönlicher. Jeder kannte jeden! Das gab uns ein Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Der Aufschwung der Hermann Otto GmbH ist unglaublich. Wenn man sich vorstellt, dass in vielen Monaten von damals bis heute der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist, und wir deshalb ein Schnitzel bekommen! Der Umsatz lag 1989 bei 24,96 Millionen DM, das sind 12,76 Millionen Euro. Im Jahr 2018 erwirtschaftete die OTTO-CHEMIE einen Umsatz von 117,46 Millionen Euro.

1989 arbeiteten 63 Mitarbeiter bei OTTO. Heute sind wir ca. 460 Mitarbeiter. Den Mitarbeitern von OTTO ging es immer schon sehr gut! Und es sind noch viele Vergünstigungen dazugekommen: Gewinnbeteiligung im Mai und Sonderprämie im Dezember. – Wer bekommt das sonst schon? Für unseren Urlaub steht das Bauernhaus im Zillertal zur Verfügung. Und jedes Jahr gibt es ein Sommerfest mit bester Kulinarik und Programm.

Herzlichen Dank an Herrn Lohre, dass Sie den Grundstein gelegt haben, dass die OTTO-CHEMIE schon immer so mitarbeiterfreundlich geführt wurde. Und dass es uns in Zeiten von ständig wachsendem Leistungsdruck so gut geht, und wir alle sichere Arbeitsplätze haben. Vielen herzlichen Dank!

Gabriele Wimmer HTP



OTTOSEAL® M 361 – Der Anfang einer Erfolgsgeschichte

„... habt Ihr ein Produkt, dass man nachträglich besanden kann?“

Oft wurde diese Frage an den Außendienstmitarbeiter oder an die Anwendungstechnik gestellt. „Selbstverständlich, da können Sie das OTTOSEAL® M360 verwenden“ lautete die Antwort.

Warum eigentlich besanden?

Vor allem Dehnungsfugen zum Mauerwerk sollen optisch nicht herausstechen. Um dem entgegenzuwirken, werden glatte Dehnfugen oft nachträglich besandet, sodass eine strukturierte Oberfläche wie auf dem angrenzenden Putz entsteht.

... hört sich aber aufwendig an!

Stimmt, das ist diese Art der nachträglichen Fugenbehandlung in der Tat. Daher kam der Grundgedanke, eine Strukturoptik in das Produkt zu integrieren.

Dann nehme ich das OTTOSEAL® M360 und packe Sand hinein!

So einfach ist es leider nicht... Sand wirkt in Produktionsansätzen wie ein „Schleifpapier“, somit ist er auf den Anlagen in TMB und TAB zu vermeiden. Im OTTOSEAL® M361 wird daher ein Strukturfüllstoff analog OTTOSEAL® A215 eingesetzt, welcher die gewünschte Strukturoptik erzielt. Anschließend wurden entsprechende Produktoptimierungen vorgenommen, um Eigenschaften wie Mechanik und Verarbeitbarkeit perfekt für den Kunden einzustellen.

Haben wir nicht mit dem OTTOSEAL® A215 und dem OTTOSEAL® S70 bereits Produkte, welche eine Strukturoptik besitzen?

Das ist richtig, allerdings mit Einschränkungen:

OTTOSEAL® A215 verliert während der Aushärtung Feuchtigkeit und somit an Volumen, was sich wiederum negativ auf die maximale Bewegungsaufnahme des Produktes auswirkt.



OTTOSEAL® S70 hat den entscheidenden Nachteil, dass es nachträglich nicht überstreichbar ist.

Welchen Vorteil haben unsere Kunden bzw. Verarbeiter von dem Produkt?

Ganz einfach: „Einen Arbeitsschritt weniger!“ Neben der Einbringung des OTTOSEAL® M361 in die Fuge und der anschließenden Verarbeitung fällt das Besanden weg. Da im Fassadenbereich oft lange Fugen ausgefüllt werden müssen, wäre der zusätzliche Arbeitsschritt ein sehr großer Aufwand. Mit derselben Bewegungsaufnahme wie OTTOSEAL® M360 kann OTTOSEAL® M361 in den identischen Anwendungsgebieten eingesetzt werden.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, die bei der Einführung des Produktes tatkräftig mitgeholfen haben und wünschen viel Erfolg bei der Beratung und Verkauf des neuen OTTOSEAL® M361.

Andreas Huber MKPM



13. September 2019 – Firstfeier Kaltenbrunn



Blauer Himmel und Sonnenschein, so haben wir uns das gewünscht für unsere Firstfeier als Dankeschön für all die fleißigen Hände und Köpfe.

Um 13 Uhr versammelten sich an die 80 am Bau Kaltenbrunn beteiligte Personen, um sich für die geleistete Arbeit der letzten 11 Monate feiern zu lassen. In der Dankesrede von Herrn Hafner wurde besonders die perfekt organisierte Zeitplanung der Baubetriebe und die große Arbeitsbereitschaft der Belegschaften hervorgehoben. Die Arbeiter haben es mehr als verdient bei einem gemütlichen Beisammensein mit gutem Essen auf das Geleistete zurück zu schauen und Kraft zu tanken um genauso weiterzumachen. Dem konnte sich der Planer Wolfgang Edbauer nur anschließen, der noch speziell die Bereitschaft zur Samstagsarbeit hervorhob. Vom Spengler Markus Fischer wurde im Anschluss der Richtspruch gesprochen und nach dem Anstoßen zerschlug er traditionell ein Sektglas an der Wand.

Danach ging es über zum gemütlichen Teil. In der zukünftigen Werkstatt waren Biertischgarnituren aufgestellt und unser Haus- und Hoflieferant Schuster teilte Braten mit Knödel und Salat aus, wozu das Fassbier sehr gut mündete. Der gemütliche Nachmittag bei Kaffee und Gebäck klang nach Brotzeitplatten gegen 17:30 Uhr aus.



Wir freuen uns den Arbeitern einen genussvollen und gemütlichen Nachmittag bereitet zu haben. Das gibt hoffentlich die Motivation,

für OTTO in der gleichen Ausdauer und dem nötigen Pflichtbewusstsein weiterzumachen. So steht der geplante Inbetriebnahme Mitte 2020 nichts im Wege.



In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns mit der Frage:

Wie sieht eigentlich unser Logo aus?

Ist doch ganz einfach: Blaues Rechteck mit weißem Schriftzug „OTTO-CHEMIE“. Aber steht da nicht noch etwas unterhalb des Rechtecks? Kleben – Dichten? Klebstoffe – Dichtstoffe, Dichtstoffe – Klebstoffe?

Und welches Blau ist das OTTO-Blau überhaupt?

Was auf den ersten Blick ganz einfach aussieht, birgt bei genauerer Betrachtung doch einiges an Fehlerpotential.

Hier einige Beispiele, wo das OTTO-Logo überall zum Einsatz kommt:



In welcher Form das Logo verwendet werden darf, seht Ihr hier.



Mindestbreite von 24mm



Negativvariante



Einfarbige Variante

Wenn technisch irgendwie möglich, ist das Logo immer mit der Subline zu verwenden.

Im Zweifelsfall bitte immer mit der CVU Rücksprache halten, damit ein einheitliches Erscheinungsbild unserer Marke gegeben ist.

Wer noch genauere Informationen zur richtigen Verwendung benötigt, findet sie in unserem CI-Handbuch im Intranet.

Wasserschaden im Strohhof



Ein Anruf um 05:30 Uhr bedeutet meistens nichts Gutes. Mit diesem Gefühl habe ich am 25. September den Hörer abgenommen.

Auf der anderen Seite eine aufgelöste Frau Lohinger (bei uns allen besser bekannt als Heggli) mit den Worten „Guten Morgen und entschuldige, dass wir dich so früh anrufen, aber bei uns schwimmt alles.“

Ich bin daraufhin gleich Richtung Strohhof gestartet. Beim Betreten des Gebäudes war sofort klar, dass Frau Lohinger nicht übertrieben hatte.

Vom Erdgeschoss aus plätscherte das Wasser bereits über die Treppenstufen in den Keller.



Die Ursache war auch relativ schnell gefunden und abgestellt. Ein einfacher Verbindungsschlauch zwischen Waschbeckenarmatur und Wandventil.

Da das Wasser seit mehreren Stunden schon frei fließen konnte, waren bereits etwa 400m² überflutet. Teilweise stand das Wasser dort 10cm hoch. Wieviel Wasser tatsächlich ausgelaufen ist, lässt sich nur sehr schwer beziffern. Eine Schätzung beläuft sich aber auf etwa 3.000 – 6.000 Liter.

Mit Hilfe der Fridolfinger Feuerwehr und unseren eigenen Mitarbeitern konnte das Wasser im Laufe des Vormittags komplett abgepumpt werden. Mittlerweile zeugen nur noch die aufgestellten Lüfter und Trocknungsgeräte von den „Fluten“.

An dieser Stelle gilt es bei den Kammeraden der Feuerwehr, sowie allen Helfern „Vergelt's Gott“ zu sagen.

Sebastian Terner VPL

Terrassenbestuhlung Strohhof



Im Juli wurde die Terrasse im Strohhof bestuhlt. Es wurden Tische, Stühle, Stehtische und Sonnenschirme zur Beschattung angeschafft.

Diese Sitzgelegenheiten werden jetzt gerne zur Brotzeit und während der Mittagspause von vielen Mitarbeitern genutzt.



Am 19. August öffnete der OTTO-Kiosk. Doch der Weg dahin war ziemlich lang, wie man im nebenstehenden Bericht sieht.

Wir möchten uns bei allen Beteiligten noch einmal für ihre Hilfe und Unterstützung bedanken. Leider kam es zu unerwarteten Lieferverzögerungen beim Menüautomaten.

Seit dem 07. Oktober steht dieser nun aufgefüllt mit 15 verschiedenen Gerichten im Kiosk bereit.

Wer sich einen Überblick über die angebotenen Menüs verschaffen will, findet sie auf unserer Intranetseite unter dem Reiter Interne Infos/ Speisekarten/OTTO-Kiosk

Stefan Rinke Betriebsrat

Obst aus dem OTTO-Garten!



Im Strohoferfeld auf dem Parkplatz links vom Versand stehen ein paar Obstbäume.

Unsere Erika ist so nett und pflückt momentan immer ein paar Äpfel und Birnen und stellt sie uns in die Kantine.

Gerne kann sich jeder zum Eigenverzehr an den Obstbäumen bedienen und sich mit Vitaminen eindecken. Am besten lässt sich das mit einem kleinen Spaziergang in der Mittagspause verbinden.

Immer dran denken:

"An apple a day keeps the doctor away!"

Der Weg ist das Ziel – oder von der Idee bis zur Umsetzung des OTTO Kiosk

Ende 2017:

Mit einer Umfrage der Mitarbeiter/innen in TAB/TMB, wurde abgefragt, ob warmes Essen gewünscht ist, bzw. wie hoch die Akzeptanz wäre, besonders für die Kollegen/Kolleginnen in der Spätschicht.

Das Umfrageergebnis zeigte, dass die Akzeptanz bei über 95% liegt.



Anfang 2018:

Eruieren der Möglichkeiten für die Bereitstellung der Menüs durch verschiedene Anbieter. In unserem Fall kamen die Firmen Hofmann Menü, Dorfner Menü und Fa. Apetito in Frage.

Erste Gespräche wurden geführt, alle Firmen wurden nacheinander eingeladen und die Entscheidung fiel auf Apetito, die auf Wunsch von OTTO ein Testessen arrangierte und damit die etwa 40 Teilnehmer vollkommen überzeugen konnte.

November 2018:

Das Konzept wird in der Bereichsleitersitzung vorgestellt und wir erhielten das OK für die Umsetzung.

Januar 2019:

Nachdem feststand, dass es eine Automatenlösung mit Tiefkühlkost und Zubereitung in der Mikrowelle wird, beginnt im Team (Dr. Monika Strecha, Hermann Gebauer und Stefan Rinke) die Suche nach einem geeigneten Aufstellungsort. Schließlich soll der Automat für alle OTTO-Mitarbeiter zugänglich sein. Frau Dr. Strecha hatte dann die Idee einer Kiosklösung am Standort des alten Bürocontainers hinter der Produktionshalle. Da schon vorher darüber nachgedacht wurde, diesen „alten“ Container auszutauschen bzw. zu erneuern, schien dies eine perfekte Lösung zu sein. Herr Hafner stimmte diesem Vorschlag zu und so wurde Herr Gebauer beauftragt, einen neuen Container nach heutigem Standard zu bestellen, der einerseits Raum für alle Automaten bietet und weiterhin in einem zweiten Raum als Besprechungszimmer und als fester Standort für den Betriebsarzt genutzt werden kann.

Mai – Juni 2019:

Der „alte Container“ wird demontiert und ein Fundament für den neuen Container gefertigt, bevor dieser im Juni aufgestellt wird und die Installationsarbeiten ausgeführt werden.

Gleichzeitig entsteht über Frau Menzl der Kontakt zur Bäckerei Stadler in Surheim zwecks Bereitstellung eines Brotzeitautomaten und täglich frischer Belieferung von Semmeln, Baguettes, Joghurts etc. Für die Zubereitung der Tiefkühlmenüs werden 4 zusätzliche leistungsstarke Mikrowellen (2 St. TAB, 2 St. TMB) bestellt.



August – Oktober 2019:

Die Getränke- und Snackautomaten werden aus dem Untergeschoss TAB und Vorraum TFP in den Container umgezogen. Der Brotzeitautomat von der Bäckerei Stadler wird aufgestellt und zum ersten Mal befüllt.

Die Mikrowellen sind einsatzbereit und somit konnte der Kiosk am 19. August seinen Betrieb aufnehmen, wenn auch vorerst ohne warme Speisen.

Die erste Bestellung von Menüs bei Fa. Apetito wurde ausgelöst und seit dem 07. Oktober steht auch der Menüautomat zur Verfügung.

Die Faszination Beachvolleyball hat auch die Ottoraner erfasst



Auf den legendären Gängen in der Krankenhausstraße unterhielten sich immer wieder Aktivisten der Beachvolleyball-Szene über diesen faszinierenden Sommersport und so wurde die Idee geboren, jeden Mittwoch zu Baggern was das Zeug hält.

Teilnehmen an diesem Sport kann jeder mit Volleyballerfahrung – Alter egal. Volleyball ist eine der wenigen Mannschaftssportarten, die auch in fortgeschrittenem Alter jederzeit möglich sind.

Probleme bei der Terminierung machte das immer wieder wechselhafte Wetter in diesem Sommer sowie die zeitlichen Eingrenzungen der Teilnehmer.

Doch dann war es endlich soweit: Am Mittwoch, den 28. August, gab es zum Beachvolleyball ein Rahmenprogramm, organisiert vom Kommunikationsteam.

Neben Baggern am Baggersee wurde somit in geselliger Runde nun auch geschlemmt und getrunken – Cheerleading fürs Auge inbegriffen.

Natürlich versuchten sich auch zahlreiche Mitarbeiter im Sand und lieferten sich spannende Duelle.



*„Wir singen hey, hey, hey, hey, hey.
Wir sind langsam und ned schnell.
Wir sind die Männer mit einem großen Knall,
und spielen Volleyball“*

Diese Spiele auf solch hohem Niveau verlangten dann einen würdigen Abschluss in einer Pizzeria – hier wurde der Magen der Hochleistungsathleten wieder gut gefüllt (50 cm Pizza pro Spieler) und der Tag in geselliger Runde beschlossen.

Vielleicht seid auch Ihr nächstes Jahr ab Frühjahr wieder dabei, wenn es heißt:

„Auf geht’s zum Mittwochsaggern am Baggersee“ – Spiel, Spaß, Sieg!

Niels Rabe ABS



Eine Woche später hatte der Wettergott noch einmal ein Einsehen, und somit war die Zeit reif für die Begründer der OTTO-Beachvolleyball-Szene, sich drei Stunden lang den Ball um die Ohren zu schlagen, umrahmt von spektakulären Flugeinlagen, damit auch kein Ball verloren ging.

Zwei anwesende Zuschauerinnen sahen spannende Spiele von sich im Sand wälzenden Männern.



Mein Hobby: Bogenschießen



Haltung einnehmen, sich auf's Wesentliche konzentrieren und den Stress hinter sich lassen.

Das ist einer von vielen Gründen, warum das Bogenschießen mein Sport ist.

Pfeil und Bogen wurde ja zuerst als Jagdwaffe verwendet, hat sich dann zur Kriegswaffe weiterentwickelt und ist heute als Sportgerät im Gebrauch. Zum Bogenschießen benötige ich keinen Waffenschein.

Ich mag diesen Sport sehr als Ausgleich zu meiner sitzenden Tätigkeit im Büro; denn das Bogenschießen erfordert eine aufrechte Körperhaltung und stärkt meine Rücken- und Schultermuskulatur. Meine Konzentration wird verbessert und nach einem hektischen Tag ist die innere Ruhe schnell wieder hergestellt.

Meine Disziplin ist das Schießen auf Scheiben nach WA Regeln (World Archery). Diese Disziplin ist seit 1972 olympisch. Wir schießen im Winter in der Halle auf 18m Entfernung. Ab April geht's nach draußen. Hier wird dann auf Entfernungen zwischen 30m und 70m geschossen, je nach Alter und Geschlecht. Und egal ob Hitze, Kälte, Regen oder Wind, ein Wettkampf findet immer statt. Solche Widrigkeiten haben natürlich Einfluss auf die Flugbahn des Pfeils und sind deshalb eine ganz besondere Herausforderung.

Eine weitere Disziplin ist das Feldbogenschießen. Hier wird im freien Gelände, hauptsächlich in Waldgebieten, geschossen. Eine sehr naturverbundene Angelegenheit. Die Zielscheiben werden hier nicht ebenerdig aufgebaut, sondern befinden sich erhöht oder sogar schräg zur Schussposition des Bogenschützen.

Beim Bogenschießen findet der Hobbyschütze Ruhe und Entspannung, für den Turnierschützen ist es eine ganz besondere Herausforderung, für die höchste Konzentration und absolute Körperbeherrschung erforderlich sind.



Oberbayrische Meisterschaft 2015

Ich bin Mitglied bei den Bogenschützen SV Laufen. Wer mal Probeschießen oder einfach nur mal zuschauen mag ist jederzeit willkommen.

www.bs-svlaufen.com

Anna-Maria Häberle MAB



So sieht ein gutes Trefferbild aus



... und so ein noch besseres.

Die Perchten kemman!

Leider passiert es immer wieder, dass auf Plakaten oder in der Zeitung dick geschrieben steht „Großer Perchtenlauf“, obwohl es eigentlich ein Krampuslauf ist.

Doch was ist der Unterschied zwischen Krampus und Percht, was sind die eigentlichen Aufgaben der beiden völlig verschiedenen Arten?

Ich beginne mit dem Krampus.



Den Krampus gibt es nur in der Vorweihnachtszeit, er ist ein Begleiter des Hl. Nikolaus und soll den unartigen Kindern Angst machen. Früher hatte der Krampus eine so genannte Felllarve mit zwei Kuhhörnern und einer

roten Zunge. Larve ist übrigens der Begriff für die Maske, umgangssprachlich Loavn oder einfach nur Schädl genannt. Der Krampus hat eine Birkenrute mit dabei, Glocken umgebunden und sein Fellanzug besteht aus Ziegen- oder Schaffell. Bei den üblichen Krampusläufen, die jeder von euch kennt, sind eher die moderneren Krampuse unterwegs. Diese haben geschnitzte Holzmasken, unterschiedlichste Fellanzüge aus sämtlichen Tieren, wie Ziege, Schaf, Wildschwein oder Reh, Hörner von verschiedener Größe und einen Glockengurt mit großen und kleinen Glocken. Der Fantasie ist hier heutzutage keine Grenze mehr gesetzt.

Der Percht hat eine lange Tradition und ist nur in den Rauhnächten unterwegs (25.Dezember bis 06.Januar).



Er soll mit seinen verschiedenen Tänzen und Gesängen den Winter vertreiben. Seine Aufgabe ist es nicht, die Leute zu erschrecken oder gar zu schlagen.

Der Percht hat ebenfalls eine Holzmaske, allerdings sieht die etwas anders aus. Während eine Krampusmaske eher menschliche Gesichtszüge hat, ähnelt die Perchtenmaske mehr Tieren oder Fantasiegestalten.

Der Percht besitzt außerdem große Glocken und einen Rossschweif und der Fellanzug besteht überwiegend aus Schaffell. Der Percht hat vier Hörner oder sogar mehr, während der Krampus nur zwei Hörner besitzt.

Nun zu mir!

Schon als kleiner Bursch war ich von den „schiachen Deifen“ fasziniert und hab damals zu meinen Eltern gesagt, irgendwann bin ich einer von denen.

Nach einigen Jahren und unzählige Krampusläufen als Zuschauer war es dann soweit. Ich beschloss 2017 zur Ruperti-Pass in Ainring zu gehen. Nachdem ich herzlich in den Pass aufgenommen wurde, war es Zeit sich Gedanken über Schädl, Fell und Glocken zu machen. Schnitzer die Krampusmasken schnitzen gibt es mittlerweile wie Sand am Meer. Jeder Schnitzer hat jedoch seinen eigenen Stil und bestimmte Merkmale, man sollte also schon wissen, in welche Richtung der Schädl gehen sollte. Grobe markante Gesichtszüge oder ein etwas feineres, aggressives Gesicht oder doch etwas Freches?

Ich habe mich für den klassischen Krampus entschieden, nicht zu grob aber doch Respekt einflößend. Nachdem der Schädl soweit Gestalt



annahm war noch die Frage welche Hörner er bekommen sollte. Ich entschied mich für Steinbockhörner mit einer Länge von 60cm. Den Glockengurt, der beim Krampus natürlich nicht fehlen darf, habe ich selber gebaut. Das passende Fell dazu im urigen Look aus Wildschwein, Dax und Schaf und fertig war der Krampus.

Weil ich nicht nur an Krampusläufen in der Vorweihnachtszeit teilnehmen möchte, legte ich mir 2018 auch eine komplette Perchteneusrüstung zu.

Die Ruperti-Pass pflegt seit 1995 Tradition und Brauchtum. In der Vorweihnachtszeit besuchen wir Christkindlmärkte, Weihnachtsfeiern, private Veranstaltungen und sind auf vielen Läufen vertreten. Am 5. und 6. Dezember gehen wir traditionell mit Fellkrampusen, Nikolaus und Engeln von Haus zu Haus. Ab dem 25. Dezember bis 6. Januar sind wir mit unseren Perchten, Hexen, Kraxenmann, Waldmanderl und der Frau Percht unterwegs.

Die Ruperti-Pass Ainring e.V. ist immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern, die großes Interesse für Brauchtum mitbringen.

Ich hoffe, ich konnte euch das Brauchtum wieder etwas näherbringen und freue mich immer über viele Zuschauer. Termine für Krampusläufe und Perchtentänze werden an den schwarzen Brettern Mitte Oktober bekannt gegeben.

Fabian Lapper MFW